

Die Welt in kritischem Diskurs

■ Bad Cannstatt: Werke von Ada Mee bei der Galerie Kunsthöfle im Amtsgericht

VON IRIS FREY

Ada Mee ist eine außergewöhnliche Künstlerin. Ihre Werke sind unvergleichbar. „Sie rennt keiner Richtung hinterher und ist ein absolutes Individuum“, sagt auch Professor Helge Bathelt, Vorsitzender der Galerie Kunsthöfle über die Bilder von Ada Mee, die seit vergangener Woche im Amtsgericht zu sehen sind.

Es geht um komplexe Werke, Bilder, die Schritt für Schritt erschlossen werden wollen, denn sie bestehen oft aus vielerlei Elementen. Die Ausstellung steht unter dem Titel „Mensch wer bist du?“ So wird gleich deutlich, Ada Mee ist eine Künstlerin, die sehr viel hinterfragt. „Kunst ist für mich eine Herausforderung, deshalb lasse ich mich nicht einbinden, weder linear, thematisch noch konzeptionell“, sagt Mee. Sie präsentiert im Amtsgericht eine Vielzahl unterschiedlicher Techniken, Malerei in Acryl auf Holztafeln, Aquarell, Fotoarbeiten, Objekte, Lithografien. „Sie sollen Intensität vermitteln, Freude bereiten und zum Nachdenken anregen“, sagt Mee. Die Themen ihrer Arbeit liefert ihr das tägliche Leben, wie sie sagt, mit all seinen Facetten, Konfliktsituationen und Gefühlszuständen. „In meiner Welt lebe ich Kunst wie den Frühling, Sommer, Herbst und Winter, immer bereit für Innovationen.“

Innovationen gibt es derer viele und Themen, die die Welt beschäftigt haben: etwa den Whistleblower Edward Snowden, den sie im vergangenen Jahr gemalt hat. „Whistleblower sind außergewöhnlich mutige Menschen, die durch ihre Enthüllungen und das Aufdecken von Missständen, Datenmissbrauch, Korruption oder Menschenrechtsverletzungen sich selbst in große Gefahr bringen“, erklärt Mee. In ihrem Bild ist Snowden zu sehen, umgeben von einer geheimnisvollen Wolke, einem rosa Vogel, zwei schwarzen Händen, die nach Snowden greifen, gemalt in Mischtechnik auf Holz. Auch mit dem NSU-Prozess beschäftigt sich die Künstlerin malerisch. Ihr Bild, das die Angeklagte Beate Zschäpe von vorne vor rotem Hintergrund zeigt, nennt sie nach der Angeklag-



Die Heidelberger Künstlerin Ada Mee nimmt das Weltgeschehen in ihr künstlerisches Arbeiten auf: Zu sehen ist hier der Whistleblower Edward Snowden. Foto: Frey

ten. Unter dem Titel „Fatwa“ zeigt sie in einer Collage den iranischen Musiker Shahin Najafi im Porträt vor einem Gebäude und in einzelnen Wortstücken „100 000 Dollar für meinen Kopf“, unter dem Porträt steht „Risikozone Tod“. In der Malerei und Foto-Kombination gedruckt auf Leinwand, namens „das Phänomen“ beschäftigt sie sich mit der Aufteilung des Meeresbodens

ich mich damit identifizieren kann“, sagt Mee. Ihre Arbeiten sind professionelle Pigmentdrucke auf Leinwand. Auch zur Fußballweltmeisterschaft in Brasilien entstand ein Werk, das sie nach Südamerika geschickt hat: eine Hommage an den Architekten Oscar Niemeyer, Sohn deutscher Auswanderer, der 2012 in Rio de Janeiro gestorben ist. Ihr Bild zeigt

unter den Ländern und Staaten. Von Weitem sind große schwarze Augen zu sehen, gefüllt mit Gesichtern. Im Bild „World Wide Mobility“ ist in seitlich verschwommenen Zügen flammenartig ein konzentrisches Gebilde zu sehen, das einer Landebahn gleicht. In dem Bild will Mee auf die zunehmende Zahl der Flugzeugtransporte hinweisen, die gleichzeitig mehr Emissionen und Treibhausgase bedeuten. „In meinen Arbeiten kombiniere ich Malerei und Fotos, ich verwende ausschließlich meine Fotos, nichts überlasse ich dem Zufall des Computers, sondern forme und lebe mich in mein Werk hinein, bis

Auch zur Fußballweltmeisterschaft in Brasilien entstand ein Werk, das sie nach Südamerika geschickt hat: eine Hommage an den Architekten Oscar Niemeyer, Sohn deutscher Auswanderer, der 2012 in Rio de Janeiro gestorben ist. Ihr Bild zeigt

eine sinnlich rund geformte Kathedrale, die sie versechsfacht und in die sie unzählige Havanais setzt, die typischen Schuhe der Brasilianer als Symbol für die vielen Menschen, die in Niemeyers Kathedrale in Brasilia Platz finden. Auf das Schiffsunglück der Costa Concordia geht sie ein: „Adieu mein schöner Liegeplatz“ nennt sie die Malerei mit Foto, in der das Schiff hochkant liegt und eine hübsche Frau in Strapsen das Schiff verlässt. Sie zitiert die Costa-Hostess Cemortan: „Ich mag Momente, in denen etwas unvorhergesehenes passiert.“ Im Bild steckt viel Ironie und Sarkasmus. Und in „Mensch, wer bist Du“, einer Lithografie, hinterfragt die Künstlerin den Menschen an sich, das Unbekannte in ihm. Eine Frau blickt durch Tierfelle mit roten Lippen, die farblich herausfließen, flankiert von Säulen mit Masken. Bathelt bezeichnet Mee als „hellwache Beobachterin dessen, was uns bewegt und belastet, erregt und verstört, begegnet und doch schnell wieder beiläufig wird. Kunst als Wahrnehmung, Auseinandersetzung und Medium, unserem allzu schnellen Vergessen einen Widerstand zu bieten“. Mit Blick auf die Attentate von Paris, die Gräueltaten in Nigeria und in anderen Städten der Welt sagt er: „Wenn wir die Zukunft gekannt hätten, so hätte dieses Wissen zu dieser Ausstellung Ada Mees führen müssen.“ Es gibt noch viel zu entdecken bei Ada Mee, die in diesem Jahr auch bei der Ruhr Biennale vertreten sein wird.

■ Die Ausstellung mit Werken von Ada Mee der Galerie Kunsthöfle ist noch bis zum 9. März zu sehen, im Amtsgericht Bad Cannstatt, Badstraße 23, zu folgenden Zeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr.